

Mitstreiter in der Politik gesucht

**Warendorfer
Rathaus-Echo**

Unter dieser I
aller fünf Rats
len ortspolitisk
dem können a

Warendorf (gl). Wir stehen vor großen Herausforderungen. Ob Klimawandel, Mobilitätswende, Daseinsvorsorge wie zum Beispiel der Bau und Erhalt von Schwimmbädern, Verkehrsangelegenheiten, Wohnen oder Stadtentwicklung – das alles sind Themen, die nicht nur in Berlin auf der Tagesordnung stehen, sondern auch in unserer Stadt. Kommunalpolitik ist lebendig und nirgendwo so nah an den Menschen, die es betrifft.

Aber wer sind eigentlich „die Kommunalpolitiker“? Wir sind normale Bürger dieser Stadt, abschließlich ehrenamtlich tätig, um gemeinsam mit der Stadtverwaltung, aber auch streitbar und kritisch im Dialog, diese Stadt in eine gute Zukunft zu führen. Wir sind in verschiedensten Berufen tätig. Aber ich habe den Eindruck, dass es immer weniger Bürger

gibt, die bereit sind, aktiv in der Kommunalpolitik mitzuwirken. Es wäre sehr wünschenswert, mehr junge Menschen im Rat und den Ausschüssen unserer Stadt zu sehen. Aber auch der Frauenanteil ist immer noch viel zu gering. Wir als Freie Wähler (FWG) freuen uns jederzeit über neue Interessenten, die Spaß an Politik haben und gerne aktiv mitgestalten.

Warum sollten sie sich bei der ohnehin knappen Zeit auch noch in der Politik engagieren? Mitzuwirken und kreative Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln, macht Freude! Dazu kommt: Wenn die bürgerliche Mitte sich nicht mehr aktiv ehrenamtlich in der Politik engagiert, schafft dies leider auch Freiräume für extreme politische Kräfte. Wenn mich jemand fragt, warum ich mich in der FWG engagiere, dann sage ich, dass wir als politischer Verein

dazu beitragen möchten, Warendorf zukunftssicher zu machen. Wir möchten mitwirken und mitentscheiden.

Ich wohne und lebe in dieser Stadt – und bin stolz darauf. Themen gibt es genug, um die wir uns kümmern müssen. In Zeiten, in denen beispielsweise Wohnen zu reiner Spekulationsmasse für Investoren geworden ist, sollte bezahlbarer Wohnraum für alle Bedarfe gesichert werden. Unser Antrag zur Errichtung einer Tinyhouse-Siedlung in Warendorf zielt als eine Möglichkeit in diese Richtung. Daneben fordern wir ebenso mehr sozialen Wohnungsbau. Aktuell unterstützen wir die Initiativen gegen die B 64n und wünschen uns, dass diese Straße in der geplanten Form nicht gebaut wird. Wir setzen uns auch aktiv für die ein, die eine finanzielle Hilfe der Stadt für ihre Tätigkeit

dringend benötigen wie das Frauenhaus und die Frauenberatungsstelle. Aber auch der Radwegbau, Radschnellwege und die Verknüpfung von Radwegkonzepten von Kreis und Stadt sind Themen. Als Beispiel: Es darf doch nicht sein, dass ein sicherer Radweg zwischen Freckenhorst und Warendorf nicht zu realisieren ist.

Daneben geht es uns aber auch um eine solide wirtschaftliche Förderung und Führung der Stadt. Großprojekte ohne seriöse Bedarfs- und Finanzplanung, wie beispielsweise bei der Entscheidung zum Bau eines neuen Hallenbads, gehen gar nicht. Dort geht es ums Geld der Bürger. Wünschenswert wäre eine generationsübergreifende Überplanung der Emsinsel, gern mit Radfahrrad- und Zugängen zur Ems.

André Wenning, FWG